

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 35

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. August 1946

## Politische Uebersicht

Während in Paris die Friedenskonferenz nur schwache Fortschritte aufzuweisen hat, scheint dort wie überall in der Welt die Spannung zwischen Ost und West tiefer und gefährlicher zu werden. Die Verständigung zwischen Amerika und Rußland wird immer schwieriger und die internationale Lage dadurch immer komplizierter. Das zeigt sich nicht nur in den Meinungsverschiedenheiten auf der Friedenskonferenz, es ist aus einer Reihe von Ereignissen herauszulesen, die, das geplünderte, zerstörte und verarmte Europa beiseite lassend, im unruhigen Südosten beginnen, über die Dardanellen ins Oelgebiet des mittleren Ostens vorstoßen und bis an die Grenze Indiens düstere Schatten auf den Friedenswillen der Völker werfen. Der Gegensatz zwischen Griechenland einerseits, Albanien und Bulgarien andererseits hat in Paris ernstliche Differenzen zur Folge gehabt. Bei der Debatte über die Zulassung Albanien wurde Griechenland ganz offen ein reaktionäres Land genannt, während Albanien wiederum beschuldigt wird, der italienischen Armee viele Freiwillige im Kampf gegen Griechenland zur Verfügung gestellt zu haben. Diese nationalen Gegensätze werden durch die Tatsache verschärft, daß Albanien und Bulgarien sich mehr dem „Ostblock“ verbunden fühlen, während Griechenland politisch und wirtschaftlich den Ländern des Westblocks angehört.

Ein weiteres politisches Ereignis der letzten Woche bildete der Flugzeugzwischenfall in Jugoslawien. Zwei amerikanische Flugzeuge wurden über jugoslawischem Boden von der jugoslawischen Flak beschossen und zur Landung gezwungen. Ein Flugzeug stürzte dabei ab und blieb verschollen, die Insassen des zweiten wurden interniert und erst durch das scharfe, befristete Ultimatum der Vereinigten Staaten freigelassen. Die amerikanischen Zeitungen haben über diesen Vorfall geschrieben, daß das Vorgehen Jugoslawiens eine Herausforderung sei. Noch vor 1½ Jahren seien die amerikanischen Flugzeuge in Jugoslawien begrüßt worden, heute werden sie beschossen. Die Zeitungen gehen so weit, an die Zeit von Pearl-Harbour zu erinnern und sprechen davon, daß diese Haltung Jugoslawiens von Mächtigeren beeinflusst sei. Auch dieser Vorfall mag die amerikanische Regierung bestimmen haben, die amerikanische Flottendemonstration im Mittelmeer eindrucksvoller zu gestalten. Sie steht natürlich vor allem mit der Triester- und der Dardanellenfrage im Zusammenhang. Das Problem der Durchfahrt durch die Dardanellen und ihrer Verteidigung, das seit den Tagen des ersten Weltkrieges eine große Rolle spielt, ist durch die sowjetischen Vorschläge auf neue aufgerollt worden. Durch den Wunsch der Sowjetunion, gemeinsam mit der Türkei die Verteidigung der Dardanellen durchzuführen, wäre die Türkei gezwungen, einen Teil ihres Hoheitsgebietes mit einer anderen Macht zu teilen; dadurch müßte auch die Außenpolitik der Türkei mit jener der Sowjetunion in Einklang gebracht werden, und die Türkei würde bis zu einem gewissen Grade ihre staatliche Souveränität als gefährdet betrachten. Die Dardanellenfrage ist natürlich kein russisch-türkisches Problem, sondern hat internationale Bedeutung. Während Amerika und England eine internationale Konferenz zur Lösung der Dardanellenfrage einberufen wollen, steht die Sowjetunion auf dem Standpunkt, daß nur die Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres das Recht haben sollen, über die Kontrolle der Dardanellen zu beschließen. In der Sache sind sich die Sowjetunion und die Türkei, ja sogar Amerika im wesentlichen darüber einig, daß die Dardanellen für alle Handelsschiffe völlig frei sein müssen, daß auch Kriegsschiffe der Anrainerstaaten freie Durchfahrt haben sollen und daß Kriegsschiffe anderer nicht angrenzender Staaten nur in besonderen Fällen eine Durchfahrt gewährt werden soll. Rußland nimmt in der Frage der Dardanellen dieselbe Stellung wie beim Donauprobem ein. Es will keine Internationalisierung der Donau, sondern es verlangt, daß die Donauschiffahrt ausschließlich eine Angelegenheit der Donaustaaten sein müsse. Diese gleiche Stellungnahme ist natürlich kein Zufall, sondern hängt logisch zusammen. Bei einer Internationalisierung der Donau hätten alle Handel betreibenden Nationen das Recht, eigene Handelsplätze anzulegen. Dadurch

## Überreichung eines Memorandums über Südtirol

In Paris überreichte Außenminister Dr. Gruber der Kommission für politische und territoriale Fragen ein Memorandum über Südtirol. Es zielt in seiner Hauptsache darauf ab, eine Volksabstimmung im deutschsprachigen Gebiet von Südtirol zu erwirken. Erstaunlicherweise besteht aber der österreichische Vorschlag nicht unbedingt auf diese Volksabstimmung, sondern rechnet schon von vorneherein mit der Möglichkeit, daß die Friedenskonferenz infolge des ablehnenden Beschlusses der Außenministerkonferenz diesem Hauptvorschlag Oesterreichs nicht stattgeben wird. Im Falle

der Ablehnung der Volksabstimmung schlägt das Memorandum folgende Einrichtungen vor: 1. Wirtschaftliche Autonomie Südtirols unter internationaler Garantie. 2. Außerkräftsetzung der Hitler-Mussolinischen Vereinbarungen über die Umsiedlung. 3. Zollsonderregime zwischen Südtirol und Oesterreich zum freien Güteraustausch und zu einem erweiterten Grenzverkehr.

Wie weit diese Vorschläge Oesterreichs auf der Friedenskonferenz tatsächlich berücksichtigt werden, läßt sich noch nicht feststellen.

## Die österreichische Benzinversorgung

Eine Mitteilung der TASS-Agentur beschäftigt sich mit den Benzinlieferungen der Sowjetbehörden an Oesterreich. Dieses in der kohlenarmen Zeit so wichtige Problem hat schon wiederholt die österreichischen und die alliierten Behörden beschäftigt. Die TASS-Agentur wendet sich gegen einen Artikel im „Wiener Kurier“ vom 19. August, in welchem behauptet wurde, daß der Benzinmangel den Verkehr in ganz Oesterreich lahmlegt.

Bis zum Juli 1946 wurde die Versorgung Oesterreichs mit Benzin von den vier Besatzungsmächten durchgeführt. Vom Juli an übernahm die alleinige Versorgung, weil sich die anderen drei Besatzungsmächte weigerten, Oesterreich weiter mit Benzin zu beliefern, die Sowjetunion. Um der Nachfrage gerecht zu werden, erhöhten die Sowjetbehörden die Lieferungen von ursprünglich 2400 auf 3500 Tonnen. Die Verteilung dieser Benzinmenge liegt in den Händen der österreichischen Regierung. Durch die Notwendigkeit der Belieferung des ganzen Bundesgebietes haben sich die örtlichen Zuteilungsquoten in der russischen Zone naturgemäß vermindert. Dies geht aus folgender Verteilungstabelle deutlich hervor:

Juli: Wien 1375 t, Sowjetzone 1060 t, amerikanische Zone 493 t, englische Zone 453 t und französische Zone 154 t.

August: Wien 950 t, Sowjetzone 781 t, amerikanische Zone 770 t, englische Zone 762 t und französische Zone 237 t.

Die Mitteilung der TASS hebt weiter hervor, daß die Sowjetbehörden ihren Ver-

pflichtungen voll und ganz nachgekommen sind, denn von den 12.000 Tonnen Benzin für die Monate Mai, Juni, Juli und August seien bereits 11.388 Tonnen geliefert worden. Außer der Benzinlieferung hat das sowjetische Oberkommando auch viele Monate hindurch den österreichischen Bedarf an anderen Erdölzeugnissen restlos und reibungslos gedeckt.

Das sowjetische Oberkommando, schließt die Mitteilung der TASS, sehe sich gezwungen, diese Angaben zu veröffentlichen, um Klarheit zu schaffen und die österreichische Öffentlichkeit und in erster Linie die Bevölkerung von Wien und der Sowjetzone über die wirkliche Sachlage aufzuklären.

## Welternährung bis zur Ernte 1947 gesichert

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Anderson erklärte kürzlich, die Welternährungsaussichten ließen erkennen, daß die Weltvorräte für die Ausfuhr nahezu ausreichend seien, um die Mindestanforderungen der Mangelländer in der Zeit von jetzt bis zur Ernte 1947 zu befriedigen.

Er stellte fest, daß für die Mangelgebiete vermutlich 22 Millionen Tonnen Weizen und 4 Millionen Tonnen andere Getreidearten bis zur Ernte 1947 nötig sein würden und daß zur Befriedigung dieses Erfordernisses etwa 19 Millionen Tonnen

die mohammedanischen Aegypter verlangen die Räumung ihres Landes durch die Engländer und in Palästina ist Englands Rolle besonders heikel, weil es nicht offen gegen die mohammedanischen Araber vorgehen kann und ebensowenig für die Juden einseitig Partei ergreifen wird. Bei all diesen politischen und wirtschaftlichen Problemen hat England infolge seiner überall hin reichenden Verbindungen am meisten zu verlieren. Darum ist es bestrebt, eine mittlere, ausgleichende Linie einzuhalten. In politischer Beziehung scheint die Annäherung Englands zur Sowjetunion immer bessere Fortschritte zu machen.

Eine politische Uebersicht würde unvollständig sein ohne die Gebiete zu nennen, um deren wirtschaftliche Erschließung und die Erringung von Absatzmöglichkeiten die großen wirtschaftlichen Auseinandersetzungen der Gegenwart geführt werden. Das 500-Millionenvolk der Chinesen kommt selbst nach den langen Kriegsjahren nicht zur Ruhe, weil die wirtschaftlichen Interessengebiete von Ost und West dort zusammenstoßen und politische Unruhe hervorbringen. Amerika unterstützt das nationale China unter Kiangkaischek und hat dem chinesischen Präsidenten in General Marshall einen erfahrenen Berater und Helfer zur Verfügung gestellt. Die kommunistischen Armeen Chinas wollen von einer außerasiatischen Einmischung nichts wissen. Mit wechselndem Glück tobt der Kampf hin und her, er wird erst ganz aufhören, bis die wirtschaftlichen Fragen um dieses

Weizen und etwa 6½ Millionen Tonnen anderen Getreides zur Verfügung stünden.

Anderson, der vor dem Notstandsausschuß für die Hungergebiete sprach, drückte seinen Zweifel darüber aus, ob die Länder, die der Hilfe bedürfen, geneigt sein werden, den USA. den Weizen zu den laufenden Preisen zu bezahlen, die höher seien als jene, zu denen Kanada sich bereit erklärt habe, Weizen an England zu liefern.

## Der Nürnberger Prozeß vor dem Abschluß

Die längste Gerichtsverhandlung der Geschichte, der Nürnberger Prozeß, soll spätestens am 23. September zu Ende gehen. Nach einer anderen Meldung werden die Urteile schon für den kommenden Samstag erwartet. Die Angeklagten werden noch einmal Gelegenheit haben, das Wort zu ergreifen. Ihre Schlußworte sind auf 10 Minuten beschränkt. Alle deutschen Zeitungen werden das Urteil in Extraausgaben bekanntmachen.

## Was die Wiener Herbstmesse bringt

Zur kommenden Wiener Herbstmesse haben sich neben annähernd 2000 inländischen Ausstellern 130 Firmen aus dem Ausland angemeldet, die ihre Waren ausstellen wollen. Die Tschechoslowakei wird durch Firmen der Schwer-, Maschinen- und Glashüttenindustrie vertreten sein. Aus Dänemark und Holland kommen Firmen der Maschinen- und chemischen Industrie. Frankreich wird Lebensmittel, Parfümerie- und kosmetische Artikel, Großbritannien Maschinen ausstellen. Aus Italien und Rumänien sind Textilien angemeldet und Schweden wird durch Erzeugnisse der Maschinenindustrie vertreten sein. Die Schweiz und die USA. stellen Erzeugnisse der Maschinen- und Elektroindustrie aus.

Die Landwirtschaftsmesse ist eine Ausstellung der Landwirtschaftskammern aller österreichischen Bundesländer und führt die Voraussetzungen der Bodenproduktion, also Landwirtschaft, Klima, Bodenbeschaffenheit und Bevölkerung vor Augen. Auf diesem Teil der Messe wird auch die Sonderschau „Brot aus eigener Scholle“, ferner teils in einer geschlossenen Halle, teils auf dem Rotundengelände eine Ausstellung „Technik in der Landwirtschaft“ veranstaltet. Für die gleichfalls am Rotundengelände stattfindende Nutztier- und Kleintierausstellung wurden zwei neue Hallen mit 150 Futtertrögen so weit fertig gestellt, daß sogar eine kleine Klinik für eventuell während

große Land und Volk zur Zufriedenheit aller Partner gelöst sein werden.

Es mag grotesk erscheinen, daß sich in den Tagen der Friedenskonferenz gerade jene Blockbildung vollzieht, die seit dem Ende des zweiten Weltkrieges mit allen Mitteln verhindert werden sollte, die Bildung eines Ost- und Westblocks, die geeignet ist, die Welt in zwei große Lager zu teilen und die dadurch den Keim eines zukünftigen Krieges in sich tragen kann. Es gibt bestimmt auch Politiker, die einen neuen Krieg im Bereiche der Möglichkeit sehen, es gibt aber keinen verantwortungsvollen Staatsmann, der nicht alle Hebel in Bewegung setzt, um die Verständigung unter den Völkern zu fördern und einen langen Frieden zu sichern. Von diesem Wunsche beseelt, werden auch die „großen Drei“ vielleicht schon in kurzer Zeit zusammentreten, um durch persönliche Fühlungnahme die auftauchenden Hindernisse und Verstimmungen zu überbrücken und aus der Welt zu schaffen. Eine Zusammenkunft von Generalissimus Stalin, Präsident Truman und Premierminister Attlee würde die Friedenskonferenz in Paris und sogar die Vollversammlung der Vereinten Nationen in New-York an Wichtigkeit und Weltinteresse bei weitem übertreffen, weil diese Männer es sind, welche die große Politik der Welt bestimmen und weil die Welt weiß, daß eine Zusammenkunft der „großen Drei“ nicht Krieg, sondern Frieden bedeutet.

der Ausstellung erkrankende Tiere errichtet wird. Zu den landwirtschaftlichen Schausstellungen gehört schließlich eine Garten- und Gemüsebauausstellung.

In Sonderpavillons stellen die Wiener Städtischen Gas- und E-Werke und die Oesterreichische Tabakregie aus.

Auch ausländische Staaten planen eigene Pavillons; auf jeden Fall werden die Schweizer Aussteller in einem solchen untergebracht sein.

### Börsenverkehr-Vorstadium

WPI Auf dem Wiener Wertpapiermarkt besteht die Einführung, daß Vertreter der Kreditinstitute und Makler sich jeden Montag, Mittwoch und Freitag treffen, um sich eine Uebersicht über den Markt zu verschaffen und den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage zu erleichtern. Die Einrichtung hat sich unter selbstverständlicher Vermeidung jeglicher Kursexzesse gut entwickelt, sodaß zu hoffen ist, daß aus ihr nach und nach wieder ein normaler Börsenverkehr entsteht.

### In Angelegenheit Südtirols

Das amerikanische Komitee für Gerechtigkeit gegenüber Südtirol hat einen Appell an Präsident Truman gerichtet, in welchem an die Bestimmungen der Atlantik-Charta erinnert wird. Es heißt dort:

„Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und Premierminister Churchill als Vertreter der Regierung der Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Nordirland... wünschen ausdrücklich, daß keine Gebietsveränderungen durchgeführt werden die nicht den in freier Abstimmung geäußerten Wünschen der davon betroffenen Bevölkerung entsprechen. Sie... wünschen, daß die Selbstregierung allen denen wieder gegeben wird, denen sie mit Gewalt entzogen wurde.“

Der Brief verweist dann darauf, daß diese Stelle der Atlantik-Charta auf Südtirol Anwendung finden muß, wie aus einer Unterhausklärung von Winston Churchill vom 5. Juni hervorgeht, in welcher er sagte: „Der Satz der Atlantik-Charta, wonach

keine Gebietsveränderungen gegen den Willen der Bewohner vor sich gehen sollen, hat sich in vielen Fällen als unerreichbares Ideal erwiesen. Ich weiß aber keinen Fall in ganz Europa, wo die Atlantik-Charta der Vereinten Nationen eklatanter und mit weniger Berechtigung verletzt worden wäre, wie gerade im Falle des kleinen, aber scharf abgegrenzten Gebietes Südtirol.“

Zum Schluß dieses Briefes heißt es: „Das Gewissen und Rechtsgefühl der Welt steht hinter Südtirol. Wir appellieren an Sie, in elfter Stunde die ungerechte Entscheidung der Außenminister über Südtirol und Tarvis zu revidieren. Herr Präsident! Die Welt blickt auf Sie und ist bereit, Ihrem Beispiel zu folgen. Dulden Sie nicht, daß die nationale Ehre der Vereinigten Staaten für immer dadurch befleckt wird, daß durch sie ein kleines Volk seiner Freiheit beraubt wurde.“

### Alle Kriegsgefangenen der USA-Zone Österreichs entlassen

Die Kriegsgefangenen in der USA-Zone Österreichs sind zur Gänze entlassen worden. Mehr als 1000, die in die Gruppe der automatisch zu Verhaftenden fallen, Kriegsverbrechen beschuldigt werden oder eine Bedrohung der Sicherheit bedeuten, wurden wieder verhaftet und als Zivilgefangene interniert. Seit Einstellung der Feindseligkeiten wurden aus den beiden Entlassungslagern in der amerikanischen Zone — Camp Hallein und Camp Tyler — 358.280 Kriegsgefangene entlassen.

### Uebertragung menschlicher Augen

Bei einer Operation im Spital zu Manchester wurde einem Mädchen, das vor zehn Monaten erblindet war, durch die Verwendung der Augen von zwei Blinden, die diesen von keinerlei Nutzen mehr waren, die Sehkraft wiedergegeben, sodaß das Mädchen, Rosemary Swarbrick aus Preston, heute imstande ist, eine Nadel einzufädeln und kleinen Druck zu lesen.

## Importe, die unvermeidlich sind

WPI Die nachstehende Zusammenstellung vermittelt ein Bild von denjenigen Gütern, die infolge ihres Fehlens in Oesterreich zum Teil sofort, auf jeden Fall früher oder später importiert werden müssen, wenn der wirtschaftliche Kreislauf und die Warenproduktion nicht empfindlich gestört werden sollen. Die Liste der in Frage kommenden Güter beginnt selbstverständlich mit Kohlen, gewissen Maschinen und auch Treibriemen, die von allen Industrien ziemlich gleichmäßig benötigt werden. Im einzelnen ergeben sich die folgenden Importnotwendigkeiten:

Die Hüttenindustrie braucht vor allem Ferrowolfram, Ferromolybdän, Ferrochrom, Ferromangan und Nickel. Der Magnesitindustrie fehlen neben Chromerz vor allem Sprengmittel, dem Waggonbau verschiedene Oele und Fette sowie Alkohol, Kupfer, Zinn, Nickel, Rohkautschuk, Farben und Lacke.

Die Metallwarenindustrie wird Kupfer aus Chile, Südafrika, der UdSSR oder den USA, einführen müssen. Auch das für Legierungen wichtige Metall Nickel ist aus dem Ausland zu beschaffen. Von der Betriebsfähigkeit der österreichischen Walzwerke hängt es ab, ob Rohmetalle oder Metall-Bleche bzw. Drähte eingeführt werden müssen.

Bei der Bleiversorgung genügen die österreichischen Vorkommen. Zinkerz fällt zwar in Oesterreich reichlich an, doch fehlen hierfür die Verhüttungsmöglichkeiten, die zu schaffen wären. Für Antimon, ein wichtiger Legierungszusatz zu Blei, gibt es zwar ein Vorkommen, in Schläining (Burgenland), dieser Betrieb liegt aber gegenwärtig still, sodaß auf ausländische Einfuhren nicht verzichtet werden kann. Der Aluminiumbedarf ist durch die österreichischen Produktionsstätten voll befriedigt. Zinn wird im Inland nicht gewonnen, weshalb feine Blechpackungen derzeit noch nicht erzeugt werden können.

Was die Maschinenindustrie anlangt, so ist Oesterreich völlig auf den Bezug von Maschinen aus dem Ausland angewiesen. Auch Werkzeugmaschinen werden noch jahrelang importiert werden müssen, da die Inlandsproduktion den gewaltigen Bedarf allein nicht befriedigen kann.

Von der Fahrzeugindustrie werden leichte Lastkraftwagen unter 3 Tonnen in unserem Lande nicht erzeugt und müssen daher ebenso importiert werden wie Personenkraftwagen, für die ein Bedarf auf viele Jahre vorhanden ist und für die es im Inland gegenwärtig keine rentable Erzeugungsmöglichkeit gibt.

Für die Gießereiindustrie müssen technische Oele, sowie Bindemittel für Sand- und Lehmkerne eingeführt werden.

Die Radioindustrie, die im Jahre 1937 einen Jahresexport von 60.000 Radioapparaten hatte und ihre Erzeugnisse nach Osten und Südosten schickte, braucht Glimmer, Kupfer, Zinn und Gummi.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Der ehemalige SS-Unterscharführer Franz Doppelreiter, der an Häftlingen des KZ. Mauthausen unmenschliche Qualereien verübt hatte, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

Aus dem Bericht des Staatssekretärs Graf im Ministerrat geht hervor, daß sich immer noch 70.000 Personen in den westlichen Bundesländern befinden, die vor der Befreiung Oesterreichs ihren Wohnsitz in Wien, Niederösterreich und Burgenland hatten. Alle Männer ohne Beschäftigungsausweis werden nunmehr in ihre früheren Aufenthaltsorte zurückgeführt und zur Annahme entsprechender Arbeiten veranlaßt.

Eine österreichische Wirtschaftsdelegation hat sich nach Warschau begeben, um den Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Polen zu vervollständigen und zu unterzeichnen.

Vor kurzem feierte die Sozialistische Partei im Urnenhain des Wiener Krematoriums den 10. Todestag von Julius Tandler, des Begründers der Wiener Volksfürsorge.

In Wien, Salzburg und Linz wurden Schulen für ungefähr 300 amerikanische Schüler errichtet. In Wien wurde in der Weimarerstraße auch eine amerikanische Mittelschule eröffnet.

### AUS DEM AUSLAND

Durch die endlosen formellen Verzögerungen in Paris, die den Fortschritt der Konferenz immer wieder hemmen, sind zahlreiche Delegationsführer abgereist. In Zukunft sollen parallel zu den Ausschusssitzungen der Konferenz regelmäßige Besprechungen der Großen Vier abgehalten werden. Zusammenkünfte der vier Außenminister Bevin, Byrnes, Molotov und Bidault könnten eine raschere Arbeitsweise der Konferenz erzielen.

Am Mittwoch trat der Sicherheitsrat der UNO zusammen. Er befaßt sich nun mit neun neuen Ansuchen um die Mitgliedschaft der UNO.

In Paris findet in diesen Tagen eine internationale sozialistische Konferenz statt. Von der Oesterreichischen Sozialistischen Partei nehmen Vizekanzler Dr. Schärff, Abgeordnete Dr. Koref und Rosa Jochmann teil.

Der sowjetische Ministerrat hat Maxim Litwinow seines Amtes als stellvertretender Außenminister der Sowjetunion enthoben. Fedor Gusew und Jakob Malik wurden zu stellvertretenden Außenministern ernannt. Gusew war sowjetischer Botschafter in London und ist gegenwärtig sowjetischer Delegierter in Paris. Außerdem vollziehen sich nach einer Meldung der Prawda große Personalveränderungen in der ukrainischen kommunistischen Partei.

Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen wird in seiner Sitzung vom 11. September zum Donauprobem Stellung nehmen. Veranlassung hiezu bietet eine Interpellation Jugoslawiens, das die Rückgabe von 170 in der amerikanischen Zone Oesterreichs und Deutschlands festgehaltenen Donauschiffen verlangt.

In der britischen Zone Deutschlands werden ab 1. Oktober wieder 1550 Kalorien per Kopf und Tag zugeteilt.

Die Interimsregierung in Indien wird unter Führung Pandit Nehru am 2. September ihre Tätigkeit aufnehmen. Im Kabinett sind die Hindus mit fünf, die Moslems mit drei und die restlichen Minoritäten zusammen mit 3 Ministern vertreten.

Am 1. September wird in Griechenland eine Volksabstimmung durchgeführt, die darüber zu entscheiden hat, ob Griechenland

in Zukunft eine Monarchie oder eine Republik sein soll. Zahlreiche Unruhen haben besonders in Nord-Griechenland den Charakter eines Bürgerkrieges angenommen.

Der chinesische Bürgerkrieg scheint rapid an Ausdehnung zu gewinnen. Aus der Gegend zwischen Peking und Tientsin wird ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und amerikanischen Marinetruppen gemeldet. Die Kämpfe nordöstlich von Mukden zwischen den angreifenden Kommunisten und den Regierungstruppen gehen erbittert weiter.

Marschall Tito hat angeordnet, daß auf ausländische Zivil- oder Militärflugzeuge nicht mehr geschossen werden dürfe.

Bei der Besprechung einer deutschen Petition nach Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus England wurde geltend gemacht, daß die deutschen Kriegsgefangenen für Wiederaufbauarbeiten eingesetzt seien und daß ihre Rückkehr in die bereits überfüllte und unter Lebensmittelmangel leidende britische Zone eine neue schwere Belastung darstellen würde.

In der Tschechoslowakei wird in Kürze die Lebensmittelrationierung aufgehoben. Schon seit Monaten dürfen bewirtschaftete Waren im freien Markt verkauft werden. Ihr Preis darf höchstens das Doppelte des Normalpreises betragen.

Leon Degrelle, der ehemalige Rexistenführer Belgiens, der aus Spanien ausgeliefert werden sollte, ist plötzlich und spurlos verschwunden.

Die Sowjetregierung hat die sofortige Abberufung des amerikanischen Marineattachés aus Wladiwostok verlangt.

Bei der nächsten Wahl werden die Frauen Argentiniens zum erstenmal zur Wahlurne gehen.

In diesen Tagen wird in der Sowjetunion die Rayonierung für Mehl und Brot aufgehoben. Gleichzeitig wird die Aufhebung aller Rayonierungsmaßnahmen für Lebensmittel für 1947 in Aussicht gestellt.

In der russischen Zone Deutschlands wurde vom Oberbefehlshaber der sowjetischen Militärverwaltung angeordnet, daß die deutschen Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter die gleichen Löhne erhalten sollen wie die arbeitenden Männer. Der Befehl verlangt die Abschaffung aller Lohnunterschiede hinsichtlich Alter und Geschlecht.

Der tschechoslowakische Generalstabschef hat sich in Begleitung einiger Offiziere nach Moskau begeben.

Die Türkei hat den russischen Vorschlag die Verteidigung und Kontrolle der Meerengen mit Rußland zu teilen, absolut abgelehnt. Sie besteht auch auf einer internationalen Konferenz, im Gegensatz zum Vorschlag Rußlands, daß nur die Schwarzmeerstaaten an den Verhandlungen teilnehmen sollen.

Bei einer weiteren Zuspitzung der internationalen Lage werden Präsident Truman, Premierminister Attlee und Generalissimus Stalin wahrscheinlich noch im Oktober dieses Jahres gemeinsam Beratungen abhalten. Der Ort des Zusammentreffens wurde noch nicht verlaubar.

In Leningrad wurden zwei Zeitschriften wegen Verbreitung antisowjetischer Ideen verboten.

Ekuador wird 200.000 „Volksösterreicher“ aufnehmen, das heißt Deutschsprachige aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. In unmittelbarer Zukunft ist vorgesehen, vorerst 20.000 Kolonisten die Einwanderung zu gestatten, die sich hauptsächlich aus Bauern, Handwerkern und Kaufleuten zusammensetzen sollen.

## Einstellung einer Postkraftwagenlinie und ihr Widerhall

Die Post- und Telegraphendirektion Wien hat mit Schreiben vom 8. 8. 1946 die Einstellung der Post-Autobuslinie Waidhofen a. d. Ybbs — Gresten verfügt. Als Grund wird in diesem Schreiben angegeben, daß für diese Teilstrecke (Waidhofen a. d. Ybbs — Gresten) der Linie Waidhofen a. d. Ybbs — Puchtenstuben kein lebenswichtiges Verkehrsbedürfnis besteht. — Mit der vor Wochen erfolgten Einführung der Postkraftwagenlinie Waidhofen — Scheibbs — Puchtenstuben hat die Post einen lang gehegten Wunsch der Verkehrsinteressenten erfüllt und gleichzeitig hoffen lassen, daß im neuen Oesterreich endlich die Verkehrsbedürfnisse nach praktischen Gesichtspunkten geregelt werden. Jeder Denkende hat in Anbetracht der gegenwärtigen, schwierigen Verhältnisse verstanden, daß die Autos nicht täglich verkehren und die Zulassung durch Ausgabe von Fahrbescheinigungen nur in beschränktem Ausmaße erfolgen konnte; trotz der Reisebeschränkungen war es doch möglich, wirklich dringende Reisen auszuführen zu können. Die Nachricht, daß diese ideale Verbindung plötzlich wieder aufgegeben wurde, traf die Verkehrsinteressenten völlig unerwartet, da ja die Interessen der Einwohner von Maria Seesal, Oberamt,

Waldamt und Umgebung gleichermaßen nach Gresten, Scheibbs und Waidhofen gravitieren. Während sie teilweise behördlich und lebensmittelkartenmäßig mit Scheibbs zusammenhängen, sind sie wirtschaftlich mit dem Waidhofener Gebiet eng verbunden. Dies war ja auch der Grund, warum der Einführung dieses Autoverkehrs soviel Interesse entgegengebracht und dem Ausbau der S-Kurven am Grestnerberg soviel Förderung und Kostenaufwand seitens der maßgebenden Gemeindebehörden zuteil wurde. Es ist daher sehr zu bedauern, daß dieser Verkehr wegen mangels an lebenswichtigem Bedarf eingestellt wurde, weil heute Autobereifungen und Kraftstoff rar und knapp sind. Die Unstichhaltigkeit dieser Begründung ergibt sich sofort von selbst weil doch dasselbe Auto zwischen Gresten und Scheibbs jetzt alle Tage verkehrt, wobei doch bestimmt mehr Kraftstoff aufgeht, als bei den 2 Wochenfahrten zwischen Waidhofen und Scheibbs. Es soll hier noch einmal darauf hingewiesen werden, daß zwischen Ybbsitz und Gresten keine Bahn oder andere Fahrgelegenheit existiert und daß die Bevölkerung dieses ganzen Gebietes die nun wieder eingestellte Postautobuslinie daher als sehr notwendig betrach-

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

te. Da die örtlichen Postbehörden die Einstellung dieser für eine Reihe von Gemeinden wichtigen Autobuslinie nicht verhindern konnten, wenden sich die Bewohner der betreffenden Gemeinden an die Generalpostdirektion in Wien um Hilfe und um Unterscheidung der Gründe, warum die zwei Wochenfahrten zwischen Waidhofen und Gresten eingestellt wurden, während die Linie Gresten—Scheibbs dafür mit 2 Tagesfahrten bedacht wurde. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß diese notwendige, lebenswichtige Verbindung zwischen Erlauf und Ybbßfluß bald wieder hergestellt wird.

### Aufforderung zur Strom-Einsparung

Der starke Rückgang in der Erzeugung in den Wasserkraftwerken der Alpengebiete infolge der lang anhaltenden Trockenheit zwingt zur äußersten Sparsamkeit bei dem Verbrauch an elektrischem Strom an Wochentagen in der Zeit von 7 bis 16 Uhr, insbesondere aber von 7 bis 11 Uhr. Sämtliche Stromverbraucher der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Haushalte in Niederösterreich werden daher aufgefordert, ihren Verbrauch in den angegebenen Zeiten einzuschränken, um die sonst notwendig werdende Abschaltung zu vermeiden.

### Kriegsgefangenenpost nach Italien

Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Kriegsgefangenenfürsorge, gibt bekannt: Die Landeshauptmannschaft Tirol, Kriegsgefangenenfürsorge, ist in der Lage, an österreichische Kriegsgefangene in Italien Post- und Paketsendungen verlässlich weiterzuleiten. Die Pakete müssen an die Landeshauptmannschaft Tirol, Abteilung VG., Kriegsgefangenenfürsorge, Innsbruck, Haydnplatz Nr. 5, gesandt werden. Zum Einkauf von Verpflegungszusätzen für die österreichischen Kriegsgefangenen in Italien können auch Geldsendungen auf das Konto 1892 der Sparkasse der Stadt Innsbruck eingezahlt werden.

### Der neue Lohnvertrag in den Betrieben unter sowjetischer Verwaltung

Vor kurzem wurde ein neues Lohnabkommen zwischen der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter und den unter russischer Verwaltung stehenden Betrieben unterzeichnet. Das neue Abkommen, welches am 1. September in Kraft tritt, sieht für Arbeiter über 18 Jahre folgende Stundenlöhne vor: Professionisten S 1.40 bis 1.85, Maschinenarbeiter S 1.35 bis 1.70, qualifizierte Hilfsarbeiter S 1.20 bis 1.40, Hilfsarbeiter S 1.10 bis 1.25, leichte Hilfsarbeiter S — 85 bis 1.10.

Die Löhne der Frauen wurden denen der Männer völlig gleichgestellt. Der Ueberstundenzuschlag beträgt 50 Prozent, nach 20 Uhr wie an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 100 Prozent.

Der Metallarbeiterverband erklärt, daß dieses Uebereinkommen äußerst günstig sei.

### Jahreszahlen sind Geschichte

(Schluß.)

Bei näherer Betrachtung der barocken Mariensäule am Oberen Stadtplatz ist in römischen Buchstaben die Jahreszahl 1665 zu lesen. Die Säule wurde vom damaligen Pfarrherrn Johann Bernhard Pocksteiner errichtet. Er stammte aus einer adeligen Familie aus Bayern und hat sich um unsere Stadt sehr verdient gemacht. Er wird als großer Vater der Armen bezeichnet. Nach den religiösen Unruhen der vorangehenden Jahrzehnte hatte er die Aufgabe übernommen, das religiöse Leben der Stadt, das stark gesunken war, wieder zu wecken und zu heben, was ihm auch gelang. Sein Leichnam ruht unter der von ihm neu errichteten Mariensäule, in der Pocksteiner-Familien-gruft. Pfleger war in diesem Jahre Georg Wilhelm Freiherr von Lamprizham, Stadtrichter Johann Häckl, Kaiser Leopold I. residierte in Österreich. Zehn Jahre nach dem dreißigjährigen Krieg, in einer Zeit, da ganz Mitteleuropa aus tausend Wunden blutete, war er zur Regierung gekommen. In seiner Regierungszeit kam es zur zweiten Belagerung Wiens (1683) durch die Türken. In Frankreich residierte Ludwig XIV., der Sonnenkönig. Die Barockkunst entstand, wovon auch unsere Mariensäule ein Zeugnis gibt, und entwickelte sich zu einem der prächtvollsten Baustile Europas.

Beim großen Tor der Pfarrkirche blicken uns aus dem handgeschmiedeten Gitter zwei Jahreszahlen entgegen, und zwar 1691

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt. Geburten.** Am 14. August ein Mädchen Theresia des Florian und der Maria Prüller, Bauer, Waidhofen-Land, Kammerhofstraße 60. — Am 18. August ein Knabe Franz Ignaz des Franz und der Anna Huber, Korbflechter, Windhag, Siedlung Reilberg 133. Am 20. August ein Knabe Herbert Klaus des Herbert und der Olga Maderthaler, Dreher, Waidhofen a. d. Ybbs, Kapuzinergasse 7. — Am 23. August ein Mädchen Brigitte Maria der Eltern Franz und Isabella Trojan, Sparkassenangestellte, Waidhofen a. d. Ybbs. — Todesfälle. Am 17. August Elisabeth Fukal, Rentnerin, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31, 85 Jahre alt. Am 19. August Katharina Patzelt, Flüchtling, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 47, 87 Jahre. Am 18. August Walpurga Ecker, Bäuerin, Maria-Neustift, Kreuzgrub 9, 30 Jahre.

**Schulbeginn.** Am Montag den 2. September beginnt das neue Schuljahr. Die Mädchen und Buben, die mit so großer Sehnsucht die Ferien herbeigewünscht haben, sind froh, daß sie zu Ende gehen. Sie freuen sich nun auf die Schule und den Unterricht. Auch die Sechsjährigen bereiten sich schon mit großer Geschäftigkeit auf ihren ersten Schultag vor. Lehrer und Schüler sind mit den besten Vorsätzen bereit, ein neues Schuljahr zu beginnen. Möge der Erfolg den Erwartungen entsprechend sein!

**Todesfall.** Am 18. August starb in seinem 48. Lebensjahre unerwartet schnell nach zweitägigem Krankenlager Herr Heinz R. v. Müller. Er war der Sohn des verstorbenen Amtsrates Friedrich R. v. Müller. Die Beerdigung fand am 22. August auf dem Welscher Friedhof statt. Heinz Müller hatte in seiner Vaterstadt viele Freunde und Bekannte. Sie werden ihm ein treues Gedächtnis bewahren!

**Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs**  
**Konzert der Stadtkapelle.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Ausschuss der Volkssolidarität ein Konzert der Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Frz. Bäuml. Der große Platz im Parkbad bildete für diese musikalische Aufführung einen idealen Rahmen und auch das Wetter war warm und sonnig. Die Leitung der Volkssolidarität konnte den Stadtkommandanten von Waidhofen, Herrn Major Sadownikow, Herrn Bürgermeister Erich Mayer als Vertreter der Stadt Waidhofen und Herrn Ludwig v. Weißmann als Vertreter der Marktgemeinde Zell begrüßen. Die hervorragende künstlerische Leistung der Stadtkapelle hätte ein zahlreicheres Publikum verdient. Neben den großen Meistern aus dem Reiche der Töne hat die Stadtkapelle auch zwei Waidhofener Musiker durch die Aufführung ihrer Werke geehrt. Von dem ehemaligen, allen Waidhofenern in guter Erinnerung stehenden Kapellmeister Josef Kliment wurde der Walzer „Die Ybbstaler“ gespielt, der Komponist Ernst v. Hartlieb, dessen Melodien auch öfters im Rundfunk gespielt wurden, war mit dem Marsch „Waidhofener Grüße“ im Programm vertreten. Neben den Kompositionen unserer heimischen Künstler wurde besonders die Wiener Volksmusik von Karl Komzak mit reichem Beifall belohnt. Die Zuhörer des Konzertes verbrachten einen genussvollen und angenehmen Nachmittag, die Waidhofener Stadtkapelle hat gezeigt,

daß sie auch ein schwieriges, künstlerisches Programm mit großer Vollendung bewältigen kann, leider hat auch die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell am vergangenen Sonntag zum Ausdruck gebracht, daß sie den Veranstaltungen der Volkssolidarität nur wenig Interesse entgegen bringt. Diese Tatsache ist schon beim Kartenvorverkauf zum Ausdruck gekommen — durch die verhältnismäßig geringe Anzahl der verkauften Karten und durch die lächerlich kleinen Beträge, die von manchen Kaufleuten zur Verfügung gestellt wurden. Bei der Veranstaltung selbst fiel auf, daß die umliegenden Gemeinden, die zur Aufführung eingeladen waren, und teilweise selbst im Ausschuss der Volkssolidarität tätig sind, keine Vertreter geschickt hatten. Eine rühmliche Ausnahme davon bildete Bürgermeister Leopold Weber, der ein Schreiben und 50 Schilling geschickt hatte. Die Interesslosigkeit der Bevölkerung gegenüber einer Veranstaltung der Volkssolidarität ist deshalb unverständlich, weil jedermann weiß, zu welchem Zwecke die Gelder der Volkssolidarität verwendet werden. Wie viele Opfer des Krieges schon in reichlichem Maße unterstützt wurden, geht aus der bis jetzt von der Volkssolidarität umgesetzten Summe von 118.000 Schilling. Da die Anforderungen der Geschädigten noch längst nicht erfüllt, sondern eher noch im Steigen begriffen sind, versucht die Volkssolidarität durch Sammlungen und Veranstaltungen Geld- und Sachspenden zu erhalten. Sie kann ihre Aufgabe, die Linderung der Not für die Opfer des Krieges, natürlich nur dann weiter und zu Ende führen, wenn ihr die Bevölkerung verstehend und helfend zur Seite steht. Der Erlös des Konzertes im Stadtpark muß fast zur Gänze für die Region verwendet werden, und damit wurde der eigentliche Zweck, Hilfeleistung an Bedürftige, nicht erreicht. Der Ausschuss der Volkssolidarität ersucht die Bevölkerung, bei zukünftigen Veranstaltungen die Herzen und Geldtaschen weiter zu öffnen, um der Volkssolidarität die Durchführung ihres Programmes zu ermöglichen.

**1. FÖJ-Treffen in Pöchlarn.** Am 24. und 25. August fand in Pöchlarn ein großes FÖJ-Treffen statt. Es wurden herrliche Darbietungen gebracht. Auch Sportwettkämpfe standen auf dem Festprogramm. Unsere Waidhofener FÖJ konnte dabei einige Erfolge verbuchen und zwar: Zwei 1. Plätze im Speerwerfen Franz Wagner und im Kugelstoßen für Mädchen Fräulein Herta Reitter. Zwei 2. Plätze, im Kugelstoßen E. Sulzbacher und im 100 m-Lauf Frz. Wagner. Ein Fußballwettkampf einer Auswahlmannschaft der FÖJ gegen die Reserve von Hitiag-Neuda endete mit einem 2:0-Sieg für Hitiag. — Leider nahm dieses Fest einen tragischen Abschluß für die Waidhofener FÖJ, denn unser Bezirksleiter Ernst Sulzbacher hatte auf der Heimfahrt einen Unfall. Alle Jungen und Mädchen hoffen, daß er bald wieder in unserem Kreise sein wird und wünschen ihm baldige Besserung.

**Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs.** Wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten und das Wetter halbwegs günstig ist, wird Waidhofen a. d. Ybbs am kommenden Sonntag erstmalig eine größere schwimmsportliche Veranstaltung erleben. Zu dem von der Union Waidhofen a. d. Y. zur Durchführung gelangenden Sport-

schwimmen im städtischen Parkbad hat neben anderen Vereinen auch die Union Wien, die führende Schwimmvereinigung Oesterreichs, eine Anzahl Nennungen abgegeben. Außerdem werden wahrscheinlich einige Kunstspringer der Union Wien ihr Können zeigen. Wir laden daher nochmals alle Freunde des Schwimmsportes zum Besuch der Veranstaltung, die pünktlich um 14.00 Uhr beginnt, herzlichst ein.

**Besuch des Ausschusses der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs im Ferienheim „Kinderland“ in der Blamau.** An einem schönen, sonnigen Nachmittag fuhren die Vertreter der drei Parteien im Ausschusse der Volkssolidarität zu einer Besichtigung in das Kinderheim der demokratischen Vereinigung „Kinderland“ in die Blamau. Ein Besucher berichtet uns: Um drei Uhr kamen wir in der Blamau an. Dann gingen zu Fuß in das naheliegende Kinderheim, wo uns eine freundliche Erzieherin und der Leiter des Heimes herzlich begrüßten. Im Nu waren die 50 Kinder (40 Wiener und 10 Waidhofener) um uns versammelt. Auf unsere Frage: Nun Kinder, wie geht es euch und wie gefällt es euch im Heim? antworteten alle wie aus einem Munde: Gut! und man sah es ihren rosigen Wangen auch an, daß es wahr ist. Wir besichtigten dann das Heim. Zuerst die beiden Schlafsäle, schöne große luftige Räume und alles in musterhafter Ordnung, dann den Speisesaal und anschließend die Küche. Der Saal war festlich geschmückt, Blumen standen auf den Tischen, alles machte einen freundlichen Eindruck. Wir kamen nämlich gerade zum Abschiedsnachmittag der ersten Kindergruppe, die nun ihren vierwöchigen Heimaufenthalt beendet hat. Die Kinder brachten Lieder, Singspiele und Einakter zur Vorführung, wo alt und jung herzlich lachen konnte. Man sah daraus, daß die Kinder auch auf erzieherischem Gebiet in guten Händen sind. Vor unserer Heimreise erzählte uns der Heimleiter, daß die Kinder in diesen vier Wochen bis zu 4 Kilogramm an Gewicht zugenommen haben und daß Kinder aller Parteien im Heim sind. Alle Mitglieder des Ausschusses der Volkssolidarität gewannen die Ueberzeugung, daß die Kinder wirklich gut untergebracht sind und daß es ein vorbildliches Kindererholungsheim ist.

**Auf der Wacht sein.** Diese Woche wurden wir daran erinnert, daß aktiver Nazi-geist in unserem Städtchen noch nicht ausgeremert ist. Das Kinoplakat hatte es diesen Naziteuten angetan. Sie überklebten die angesagten Filme sorösam mit Papierstreifen, auf denen alte Nazifilme angekündigt waren, zuletzt mit einer Erklärung, die den Kampfgeist eines der verlassenen Hitlerjungen lobte. An und für sich ein kindisches Unternehmen, aber symptomatisch dafür, daß einige dieser alten Nationalsozialisten nicht Ruhe geben wollen, schon gar nicht am Aufbau des zerstörten Oesterreichs, das doch durch ihre Schuld in Trümmer ging, mithelfen wollen. Es ist ihnen durch dieses unmenschliche Regime noch nicht genug Blut geflossen, es waren ihnen der Verbrechen noch zu wenig. Dieses Plakat ist eine Mahnung für alle Antifaschisten, auf der Wacht zu sein. Für alle Mütter, Väter und Frauen, die durch diesen Krieg unendliches Leid ertragen mußten, eine Warnung, den nationalsozialistischen Geist, wo immer er aufsteht, zu bekämpfen. Diesen unverantwortlichen Elementen sei gesagt, daß sie nicht straflos ausgehen werden, daß Polizei und Bevölkerung aufmerksam sein werden und es nicht dulden werden, daß noch einmal solches Unglück über uns kommt.

Richter. Pfarrer soll damals, da Freising und Seitenstetten sich noch um das Patronatsrecht stritten, ein Heinrich, Propst von Wörth, Kanonikus von Freising gewesen sein. Bischof Konrad II. von Freising soll in diesen Tagen die Stadt besucht haben. Ein Jahr nachher hat der Bürger Hugo Eberhard das Spital (Leprosenhaus) mit der Kirche gegründet. Viel mehr wissen wir aus dieser Zeit nicht. Doch werden schon die ersten Ansätze zur Eisenindustrie vorhanden gewesen sein. In Österreich war die Zeit des Interregnums. Der letzte Babenberger war im Jahre 1246 gestorben. Ein denkwürdiges Jahr in der Geschichte Österreichs und Mitteleuropas war gekommen: Rudolf von Habsburg wurde zum deutschen König gewählt und damit das Geschick Österreichs bis auf unsere Tage an dieses Geschlecht geknüpft.

Nur ein kleiner Teil der Jahreszahlen, die in der Stadt zu sehen sind, wurde hier angeführt, nur wenig der geschichtlichen Tatsachen mit ihnen in Verbindung gebracht. Alle diese Zahlen sprechen aber eine reiche Geschichte. An diesen Erinnerungen der vergangenen Tage soll niemand achtlos vorbeigehen. Diese Zahlen weisen auf Schicksale ganzer Geschlechter unserer Vorfahren und wir können daraus im Sinne nachfolgender Worte Goethes lernen, der da sagt:

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,  
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe  
Den Hörer unterhält und still sich  
Freudig ans Ende dieser schönen  
Reihe geschlossen sieht.

A, Sch.

king, der einem der ältesten Adelsgeschlechter entstammte und ebenfalls hier begraben liegt. Pfarrer war Dr. Sigmund Grimb, Domherr von Freising, Kaiser war Friedrich III., der in seiner langen Regierungszeit ein besonderer Gönner Waidhofens war und der wiederholt zu Gunsten der Stadt eingriff. Er starb im Jahre 1493 in Linz a. d. Donau. Noch war Amerika nicht entdeckt und noch herrschte Religionsfriede, doch pochte oft die Gefahr kriegerischer Ereignisse an die Tore der Stadt. Die Pestseuche wütete vier Jahre vorher arg in der Stadt und Hochwasser richtete starken Schaden an. Es waren auch damals keine glänzenden Zeiten.

Auf einem Heiligenbild in der Ybbstallerstraße 20 ist die fast verwichene Jahreszahl 1727 zu lesen, die übrigens auch am Graben, jedoch durch ein Chronogramm verschleiert, auf dem Hause Nr. 24 auch heute noch frisch und farbenfroh in Bildern zu lesen ist. 1727 — Karl VI., der letzte Habsburger, der die pragmatische Sanktion (1713) erlassen hatte, regierte zu jener Zeit. Pfleger war Georg Anton von Fugginger, Stadtrichter Johann Cornelius Köel, Pfarrer der Candidat der heiligen Schrift Benedikt Reimer. Zu jener Zeit stand das österreichische Barock in seiner höchsten Blüte. Prandtauer, der vor einem Jahre gestorben war, hatte die Pläne zu dem wunderbaren Bauwerk der Kirche auf dem Sonntagberg entworfen, die sein Vetter Munggenast fertigstellte und dessen prächtige Deckengemälde Daniel Gran 1743 vollendete.

Am alten Mühlerturm am Graben, der leider verbaubt ist, steht in späterer Zeit angebracht „Mühlerturm um 1273“. Aus dieser Zeit fehlen die Namen der Pfleger und

**Eisenbahner-Versammlung.** Die Gewerkschaft der Eisenbahner veranstaltet am Sonntag den 8. August 1946 um 9 Uhr vormittags im Saale des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs eine Eisenbahner-Versammlung. Es spricht ein Referent aus Wien. Alle Eisenbahner des Bereiches Waidhofen werden zu dieser Versammlung eingeladen.

**Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y.** Auf Anregung des Kulturausschusses der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird die Reaktivierung (Wiedererrichtung) des Waidhofener Männergesangsvereines durchgeführt. Alle sangesfreudigen Frauen, Männer und Musiker von Waidhofen und Umgebung werden hiemit zur Mitwirkung eingeladen. Interessenten werden gebeten, sich eine Stunde vor Probenbeginn zwecks Anmeldung im Probenlokal, Hotel Inführ, einzufinden. Die ersten Proben finden statt am Dienstag den 3. September für Frauen um 8 Uhr abends und Donnerstag den 5. September um 8 Uhr abends für Männer und Musiker. Der Kulturausschuß der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

**Sportbericht des WSC. 1. WSC. — FC. Humberg 3:2 (2:0).** Die letzte Kraftprobe vor Beginn der Meisterschaft, das Freundschaftsspiel gegen den Südgruppenspielerklub Humberg, brachte guten Fußball und einen verdienten Sieg unserer Mannschaft. Der Spielverlauf zeigte in der ersten Hälfte eine klare Überlegenheit unserer Elf, Staudecker und Rinder konnten diese Überlegenheit durch 2 Tore Ausdruck geben. Vor weiteren Verlusten bewahrte die Humberger die bravouröse Haltung ihres Torhüters und das Schußspech unserer Stürmer. Die zweite Hälfte zeigte eine total veränderte Situation, nun spielten die Gäste auf und durch zwei Prachtstöße, denen unser Schlussmann machtlos gegenüberstand war der Ausgleich hergestellt. Nun herrschte richtiges Fußballfieber, bis Schlemmer einen wunderbar getretenen Eckball Woltrich zum Führungsschießer und damit zum Siegestreffer verwerten konnte. 1000 Anhänger unseres Klubs atmeten auf und bejubelten diesen Treffer und kurz darauf den Sieg unserer Mannschaft. Schiedsrichter Quatpfil leitete das Spiel sehr gerecht. Auch dieses Spiel wie auch die vorhergegangenen Spiele gegen äußerst spielstarke Gegner wie „Hitiag-Neuda“, St. Pöltners Sportklub und Heiligenstädter SC lassen uns bei Beibehaltung des derzeitigen Formniveaus die Vermutung gerecht erscheinen, daß sich unsere Mannschaft in der ersten Klasse West durchsetzen und behaupten wird. Im Vorspiel siegte die WSC. 1b über 1. Red Star Böhrlerwerk mit 10:0, (5:0) Toren. Unsere tüchtige Reserve ließ die neue Ybbsgaumansschaft überhaupt nicht zu Wort kommen und das ziffermäßige Resultat liegt noch weit unter der tatsächlichen Überlegenheit unserer Mannschaft. Torschützen: Heißmann 4, Hohendanner, Dötzl, Mayerhofer, Pichler, Kojeder und Schlemmer mit je 1 Tore. Unserer 1b kann man ohne allzu optimistisch zu erscheinen etwas bessere Chancen als unserer Kampfmannschaft in der kommenden Meisterschaft zubilligen. Unsere 3. Mannschaft eröffnete durch einen allerdings nicht überzeugenden 4:2-Sieg diesen erfolgreichen Tag. — Sonntag den 1. September 1946 erstes Meisterschaftsspiel 1. WSC. — SC. Obergrafendorf in Waidhofen a. d. Y. SC. Obergrafendorf stellt nach den Resultaten der von ihm absolvierten Freundschaftsspiele einen Gegner mit beachtenswerter Spielstärke dar und wir wünschen unserer Mannschaft zu diesem Spiel und damit für die ganze Meisterschaft recht viel Erfolg.

**Jugendamt Waidhofen a. d. Ybbs. — Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes.** Beim Jugendamt Waidhofen a. d. Y. herrscht seit Monaten reger Betrieb. Bereits im April dieses Jahres setzte die Schweizer Aktion ein, die bis jetzt schon 127 Kindern unseres Bezirkes einen dreimonatigen Erholungsaufenthalt in der Schweiz ermöglichte und 119 Kindern durch 6 Monate hindurch allmonatlich ein Schweizerpaket mit köstlichem Inhalt zukommen läßt. (Inhalt: Ovomaltine, Birnen-Dicksaft, Cal-De-A-Vitamintabletten, 1/2 Kilogramm Butter, Kondensmilch). Vorschriftgemäß werden untergewichtige Kinder, gleich welcher Partei die Eltern und sie selbst angehören, unter Mithilfe der Schulen dem Jugendamt vorgeschlagen. Dieses errechnet auf Grund einer von der Schweizer Hilfsaktion vorgeschriebenen Tabelle das Untergewicht nach Größe und Gewicht und nimmt für jene Kinder, die ein Mindestuntergewicht von 3 kg aufweisen, den Fragebogen auf, wobei besonders berücksichtigt werden muß, daß in der Familie ein Kriegsschaden vorliegt. Die in Betracht kommenden Kinder werden sodann vom Gemeindearzt untersucht und in den in Betracht kommenden Fällen die Erholungsbedürftigkeit von demselben ausgesprochen. Die bereits gemeindeärztlich untersuchten Kinder werden nunmehr der Schweizer Vertrauensärztin, die bereits 2mal in Waidhofen und auch in Ybbs amtierte, vorgestellt. Diese trifft nach neuerlicher Untersuchung die Entscheidung, ob das betreffende Kind einem Schweizer Erholungsaufenthalt vorgeschlagen wird, ein Paket erhalten oder aus der Aktion ausscheiden soll. Bemerkenswert ist an dieser Stelle, daß weder Schule noch Jugendamt, noch irgend eine andere Stelle Einfluß auf

das Fortkommen des Kindes ausüben kann, sondern die Entscheidung hierüber einzig und allein in Händen der Vertrauensärztin und der ihr vorgesetzten Stelle liegt. Bis jetzt erfreuen sich aus dem Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs 127 Kinder eines Schweizer Aufenthaltes und 119 Kinder eines Paketes und sind auf Grund der am 12. August 1946 neuerlich von der Schweizer Vertrauensärztin vorgenommenen Untersuchung für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs zirka 60 Kinder für einen Schweizer Aufenthalt und zirka 90 Kinder für ein Paket vorgeschlagen worden. Am 27. August 1946, ca. 2 Uhr nachmittags trifft der erste Schwei-

zer Rücktransport unserer Kinder in Amstetten ein und wird vom feierlichen Empfang derselben in der nächsten Nummer dieses Blattes berichtet werden. Dem Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, ist es in erster Linie zu verdanken, daß in den letzten Monaten, besonders in Niederösterreich, viele Familien aus der ärgsten Not befreit wurden. Es wurde viel Hunger gestillt, viel Elend gelindert, viel Sonnenschein in unser armes Oesterreich gebracht. Auch der Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs hat diese Hilfe bis jetzt im reichsten Maße erfahren und gebührt den guten, edlen Schweizern unser allerwärmster Dank!

## Für die Bauernschaft

### Bauernversammlung

Sonntag den 8. September findet im Kinosaal in Waidhofen a. d. Ybbs um 10 Uhr vormittags eine Kundgebung der Bauernschaft des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Zu dieser Versammlung, bei der Herr Landeshauptmann Josef Reithner sprechen wird, ist die ganze Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung herzlich eingeladen.

### Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Zwecks Prämierung landwirtschaftlicher Arbeitnehmer in bäuerlichen Betrieben und zur Prämierung ländlicher Land- und Forstarbeiter wird angeordnet:

Alle landwirtschaftlichen Arbeitnehmer, die auf ihren gegenwärtigen Posten eine mindestens 20-jährige ununterbrochene Dienstzeit nachweisen können und bis zum 1. Oktober 1946 das 70. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, melden sich sofort beim Gemeindeamt Waidhofen-Land. Außerdem melden sich noch solche Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, welche bei demselben Arbeitgeber oder in demselben Betrieb eine mehr als 10-jährige bzw. mehr als 20-jährige bzw. mehr als 30-jährige ununterbrochene Dienstzeit aufweisen können.

Diese Meldung bezieht sich nur auf solche Land- und Forstarbeiter, welche in der Gemeinde Waidhofen-Land ihren Wohnsitz bzw. Arbeitsplatz haben.

Der Bürgermeister:  
Ing. Hänsl er.

### Mitteilung.

Die nächste Nutzviehablieferung findet am Sonntag den 8. September 1946 um 3 Uhr nachmittags bei der Weidegenossenschaft Schwarzbach und am Montag den 9. September 1946 um 8 Uhr vormittags beim Hauptbahnhof Waidhofen a. d. Ybbs statt. Anmeldungen sind bis Dienstag den 3. September 1946 bei der Bezirksbauernkammer zu erstatten.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

### Einschränkung der Landpostzustellung.

Die Generalpostdirektion gibt bekannt: Die finanzielle Lage des Staates erfordert dringend weitgehende Sparmaßnahmen. Mit Rücksicht auf den verhältnismäßig noch geringen Postverkehr sieht sich daher die Postverwaltung veranlaßt, die Zustellung in den Landbriefträgerbezirken, in denen sie nicht schon bisher auf dreimal in der Woche beschränkt war, ab sofort auf wöchentlich drei Zustellgänge einzuschränken, sofern die einzelnen Landzusteller nicht stündlich 20 Postsendungen zuzustellen haben.

Die Postverwaltung weiß, daß die Einschränkung gerade die Landbevölkerung sehr hart trifft. Die durch die außerordentlichen Verhältnisse gebotene als vorübergehend beabsichtigte Ersparungsmaßnahme wird im gegebenen Zeitpunkt rückgängig gemacht werden.

### Schlechte Honigernte.

Die Aussichten für die Honigernte dieses Jahres sind allgemein schlecht. Die Imker erklären, daß die Zahl der Bienenvölker von 600.000 auf 200.000 gesunken ist. In vielen Gebieten Oesterreichs sind die Bienen verhungert, da die Imker keinen Zucker für die Winterfütterung zugewiesen erhielten.

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN

### Musikalische Weihestunde

Die Kunst ruht auf einer Art religiösem Sinn, auf einem tiefen, unerschütterlichen Ernst, deswegen sie sich so gern mit der Religion vereinigt. Das Heilige ist ihrer Würde ganz gemäß, und hier hat sie die größte Wirkung auf Leben, welche sich durch alle Zeiten und Epochen gleich bleibt. (Goethe.)

Die Bestätigung dieser Worte unseres großen Geistlichen konnte man so recht und eindeutig am 26. ds., 8 Uhr abends in der hiesigen Pfarrkirche erleben. Die große Menschenmenge, welche den ganzen Raum erfüllte, die feierliche Stille, die tiefe Ergriffenheit, mit der die Zuhörer den herrlichen Darbietungen lauschten, all dies ließ die Bezeichnung „Musikalische Weihestunde“ gerechtfertigt erscheinen. Zu Beginn der Veranstaltung drückte der hochw. Herr Probst Dr. Landlinger von der Kanzel aus den mitwirkenden Künstlern, sowie allen freiwilligen Spendern — das Erträgnis war zur Wiederherstellung der zerbrochenen Kirchenfenster bestimmt — den Dank des Pfarramtes aus und erläuterte dann kurz die einzelnen Nummern der Vortragsfolge. Diese wurde eröffnet mit dem „Adagio“ aus der Sonate in F-Dur von G. F. Händel. Den Violinpart spielte Professor Dr. Franz Stepanek und die Orgelbegleitung Regenschori Karl Steger. Damit waren zwei Vollblutmusiker am Werke, denn jeder verfügt über die beste technische Beherrschung seines Instrumentes und das restlose Einfühlungsvermögen in den Geist des Kunstwerkes. Beide besorgten auch die weitere Begleitmusik. Nun sang Staatsopernsängerin Frau Mimi Wessely, Hronicek das Lied „Dem Unendlichen“ von Franz Schubert und die Arie „Dank sei Dir, Herr“ von G. F. Händel. Die Sängerin besitzt in ihrem wohlklingenden Organ alle jene Vorzüge, die wir von der weltbekannten Tradition der Wiener Staatsoper her kennen und schätzen: weiche und ungezwungene Intonation, beste Atemtechnik, reine, ruhige Linienführung, Wortdeutlichkeit und restloses Einfühlungsvermögen; lauter Vorzüge, welche gerade

bei der Krone aller Gesangskunst, dem Oratorienstil unerlässlich sind. Wir hoffen, daß es uns recht bald gegönnt sein möge, diese Künstlerin in der Kirche oder im Konzertsaal wieder zu hören. Der Bariton Professor Dr. Karl Schmidt aus St. Pölten brachte hierauf die so volkstümlich-freudig ansprechende, Mozart geradezu vorausahnende, Arie „Mein gläubiges Herze“ aus der Pfingstkantate von J. S. Bach und das mit romantischer Stimmung geladene „Gebet“ von Hugo Wolf zu schöner Wirkung. Mit bester Einfühlung spielten sodann Prof. Dr. Stepanek und Regenschori Karl Steger das „Andante“ aus der Sonatine in G-moll von Franz Schubert. Zum Schlusse sang wieder Frau Mimi Wessely-Hronicek die erhabene Alt-Arie „Erharme Dich“ aus der Matthäuspassion von J. S. Bach und das Alt-solo „Sei stille dem Herrn“ aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn-Bartholdy. Beim Erklängen der wundervollen Arie von Bach mußte man unwillkürlich den Blick auf den schönen, alten, gotischen Hochaltar richten. Wie an ihm das Hochstrebende des ganzen Aufbaues, die Vielfalt der Figuren und des Zierats bis zu den feinsten Verästelungen hinauf, die Verschiedenartigkeit der leuchtenden Farben und doch dabei wieder der harmonische Zusammenklang das Auge entzückt, so bot diese Arie in ihrer aufwärts strebenden Kantilen, dem feinen Zierat der Orgel- und Violinfiguren und der farbenprächtigen Harmonik den gleichen Eindruck auf das Ohr. Die Musik Bachs ist wahrhaftig klingende Gotik! Im Alt-solo aus dem Elias war es neben der weihvollen musikalischen Grundstimmung und der beziehungsreichen Dynamik besonders der Inhalt des Textes, welcher die Hörer tief ergriff:

Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn,  
Der wird dir geben, was dein Herz wünscht.  
Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.  
Steh' ab vom Zorn und laß' den Grimm!

Wem würden in unserer schicksalsschweren Zeit nicht diese Worte tief zu Herzen gehen?! — R. Vö.

**Eine bescheidene Frage.** Der Dienstag ist für den Postautobusbetrieb der stärkste Tag der Woche, weil verschiedene Linien wegen des Wochenmarktes eingeschoben werden müssen. Wegen des Mangels an Autobussen ist es bestimmt auch schwierig, die richtige Einteilung zu treffen. Am vergangenen Dienstag wartete eine Menge Leute auf den Autobus nach Amstetten, der um 8.05 abfahren sollte. Kurz nach 8 Uhr kam tatsächlich der große Autobus angefahren. Die Leute atmeten auf, denn nun wußten sie, daß sie in Amstetten den Zug erreichen würden. Nachdem alle Leute ausgestiegen waren, fuhr der Autobus weiter, aber leider drehte er nicht um, sondern blieb einige Schritte entfernt stehen. Auf die Frage der Reisenden hieß es, daß nach Amstetten der Autobus fährt, der aus Ertl kommt. Richtig, um ca. 9 Uhr kam der Autobus wirklich. Leider war es der kleine Wagen, die Drängerei war daher groß. Das Einsteigen und Kartenlösen dauerte mehr als 20 Minuten. Der Autobus fuhr um 9 Uhr 10 Minuten ab, die Reisenden wußten, daß sie ihren Zug in Amstetten um 10.05 Uhr versäumen würden. Ist es wirklich notwendig, daß sich dieses Schauspiel öfters wiederholt, daß die ohnehin schon auf Nadeln stehenden Reisenden eine ganze Stunde lang den leeren, schönen Autobus vor Augen haben müssen. Der leere Autobus, Verzeihung, der Chauffeur war drinnen, ist der Beweis dafür, daß es weder eine technische noch eine sonst unbedingt notwendige Maßnahme war, die Reisenden länger als eine Stunde warten zu lassen. Es ist fraglich, ob es der Postverwaltung angehen sein wird, daß für die Zukunft die Postautobusse als nicht verlässlich vom Publikum erst als letzte Reisemöglichkeit herangezogen werden. Wir erlauben uns die bescheidene Frage, ob nicht mit einigem guten Willen eine bessere Organisation für das Publikum und für die Postverwaltung möglich wäre.

**Der Polizeibericht meldet.** Am 21. August gelang es der Sicherheitswache, den Stephan S., in Waidhofen a. d. Ybbs wohnhaft, der Schwarzschlachting eines Kalbes im Gewichte von 60—65 kg zu überführen. Einen Schlachtschein hat er sich für diese Schlachtung trotz der bestehenden Vorschriften nicht besorgt. Die Straftat handlung gegen ihn wurde eingeleitet. — In der Nacht zum 22. August wurden dem Stephan Seisenbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Redtenbachstraße Nr. 3, aus einer versperrt gewesenen, frei stehenden Hütte am Fuße des Schnabelberges zwei Schafe, 3 Jahre u. 4 Monate alt, im Werte von zusammen 100 S durch unbekannte Täter gestohlen. Unweit des Tatortes wurden ein Fell und Knochen von einem der beiden Schafe gefunden. — Am 23. August konnte die Sicherheitswache einen Einbruchsdiebstahl, welcher am 15. August abends in Kematen Nr. 9 verübt worden ist, aufklären. Den Tätern fielen bei diesem Einbruch Effekten im Werte von mehr als 5000 S in die Hände. Die Täter und Mitschuldigen sind der tschechoslowakische Staatsangehörige und Dolmetsch Friedrich Slesinger, der Chauffeur und Rundfunkmechanikerhilfe Friedrich Netzbödar aus Wien, der Kartenstellenleiter Karl Mauder aus Wien und Fräulein Justine Pauggger aus Waidhofen. Sie fuhren mit einem Personenkraftwagen an den Ort des Geschehens, schlugen eine Fensterscheibe ein, öffneten das Fenster, stiegen durch dieses in das Schlafzimmer und schafften von dort die Beute ins Auto. Die Zustandebringung des gesamten entwendeten Gutes steht vor dem Abschluß. Gegen die Schuldigen wird die Straftat handlung eingeleitet.

### Sonntagberg

**Sonntagberg, Lokalorganisation der SPÖ.** Sonntag den 26. August feierte der Genosse Ludwig Mayer mit seiner Gattin Angela den silbernen Hochzeitstag. Die Lokalorganisation Sonntagberg, Sprengel Gerstl, veranstaltete aus diesem Anlaß im Gasthause Morawetz in Bruckbach einen Familienabend. Sprengelleiter Genosse Glowatzky eröffnete den Familienabend mit einer Ansprache an das Jubelpaar und erwähnte hiebei, daß die Familie Mayer Vorbild für viele sein könne, denn von den fünf erwachsenen Familienangehörigen sind alle bei der Sozialistischen Partei organisiert. Der Familienabend nahm bei recht gutem Besuch einen äußerst gemütlichen Verlauf und da die Musik fleißig zum Tanze aufspielte, kam auch die Jugend auf ihre Rechnung. Der Glückshafen fand allgemeinen Beifall und waren die angebotenen Lose viel zu wenig, um die Nachfrage zu befriedigen. Die ganze Veranstaltung stand im Zeichen der sozialistischen Zusammenhaltung und kommt der Reingewinn der Sozialistischen Arbeiterhilfe der Lokalorganisation Sonntagberg zugute. Die Lokalorganisation wünscht nochmals auch auf diesem Wege dem Jubelpaar alles Gute und dankt den Veranstaltern im Namen der Sozialistischen Arbeiterhilfe für den namhaften Reingewinn.

### Rosenau a. S.

**Diebstähle.** Den vergangenen fleischlosen Sonntag benutzten die einheimischen Handwerker wieder, um ihr verabscheuungswürdiges Handwerk auszuüben. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag (24. bis 25. ds.) erbrachen sie die Stallungen

der Genossin Mathilde Innerhuber in Rosenau Nr. 81 und stahlen drei Hasen. Die Genossin, die ihren Lebensunterhalt nur von einer sehr bescheidenen Rente fristet, trifft dieser Verlust gewiß hart. Umso verabscheuungswürdiger ist die Tat, weil sich die Diebe zu ihrem Verbrechen gerade eine der Aermsten ausgesucht haben. Die vielen Diebstähle an Gartenfrüchten sind noch in frischer Erinnerung und es wird einmal der Tag kommen, wo man die Täter der verdienten Strafe wird zuführen können.

Ybbsitz

Heimkehrer. Neuerdings konnten wir 3 Heimkehrer im Orte begrüßen und zwar: Johann Stiegler, Ybbsitz 127, Erich Reiter, Gr. Prolling 10 (Oberkranz), Frz. Plank, Hubberg 11 (Niederbach-Hofstatt).

Unfall. Samstag den 24. August fiel Hans Heigl, Bruder des Wirtschaftsbesitzers Ungerbauer gelegentlich des Kriecherlplückens so unglücklich vom Baum, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Hans Heigl steht im 40. Lebensjahre; er wurde in das Krankenhaus Waidhofen überführt.

Kematen

ASK Kematen — SC. Grein 13:4 (6:0). Der ASK Kematen siegte im Freundschaftsspiel gegen den SC. Grein am vergangenen Sonntag mit dem ungewöhnlich hohen Ergebnis von 13:4 Toren. Gleichzeitig wird mit scharfen Angriffen begonnen. Flott geht es dahin und Kematen kommt bald mit den ersten Treffern in sichere Führung. Bis zur Halbzeit steigert sich das Torergebnis bis auf 6:0 für die Hausherrn. Grein gibt sich aber nicht geschlagen und holt im weiteren Spielverlauf noch 4 Treffer auf. Bei den Siegern werden noch weitere 7 Treffer erzielt. Schöne Zusammenarbeit und faires Verhalten brachte Kematen zu diesem Sieg, aber auch Grein kämpfte noch verblissen in der 2. Halbzeit. Schützenkönig ist Gerstner mit 4 Toren; Huber und Haider mit je 3, Pfannhauser mit 2 und Schöberl II mit einem Tor waren die restlichen Schützen. Vorhergehend siegte die Kematner Reserve über die Gäste mit 7:3. Hier konnte Blahout 4, Suchy 1 und Ondracek 1 Tor erzielen. (1 Eigentor.) — Voranzeige: Am kommenden Sonntag den 1. September 1946 trifft sich der ASK Kematen mit dem neugegründeten Klub „Union“ Amstetten zum Meisterschaftsspiel in Kematen.

Ratschläge für die Hausfrau

Rezepte für die Zubereitung von Salzfishen. Die Verwendung von Salzfishen ist sehr mannigfaltig. Vor jeder Art von Zubereitung sollen Salzfishen 12—14 Stunden in gewechseltem frischen Wasser liegen. Im folgenden die wichtigsten Verwendungsarten: Heringe, gebraten. Entgrätete, abgewässerte Heringe werden mit etwas Mehl gestaubt und in Fett auf beiden Seiten rasch abgebraten; ins Rohr stellen und ausdünsten lassen. Mit Kartoffelsalat zu Tisch geben. Heringlaibchen. Entgrätete, ausgewässerte Heringe werden fein fashiert, mit Pfeffer, Zwiebel, Ei (Trockenei) und gewechten Semmeln oder gekochten, fashierten Kartoffeln vermischt. Die Masse gut kneten,

Der Schuldige

Ein Mann fuhr vom Wintersport in die Stadt zurück. Im Zuge hatte er seine neuen Skifäustlinge liegen gelassen. Sie waren ihm zu Weihnachten geschenkt worden. Nicht nur, daß sie wertvoll waren, hatte er auch sozusagen persönliche Beziehungen zu ihnen. Einige Tage nach der Verlustanzeige sprach er beim Fundamte der Bahn wieder vor. Der Beamte erinnerte sich sogleich an den Fall. Die Handschuhe waren nicht gefunden worden. „Es tut mir sehr leid, wir bedauern sehr“ fügte er hinzu, trotzdem er als Beamter zu derlei Liebenswürdigkeiten nicht verpflichtet war. Der Mann verließ nachdenklich das Amtsgebäude. Ein so freundliches Benehmen verdient Anerkennung und Förderung, dachte er. Er schrieb einen Brief an das Ministerium. Der Ministerialrat, der das Schreiben in die Hand bekam, lächelte. Er las es noch einmal. Es ging eine freundliche Wärme aus von dem Brief. Alle Tage nur Beschwerden, Beschwerden. Sonderbar, nur für Klagen nehmen sich die Menschen Zeit, nie für eine Anerkennung, fiel ihm jetzt auf. Und da lobte einer die Liebenswürdigkeit der Organe der Bahn. „Ueber die Liebenswürdigkeit in der Art der Auskunfterteilung habe ich meinen Verlust vergessen.“ Im Laufe des Tages erzählte er es noch einem anderen höheren Beamten. Dem war auch ein solcher Vorfall nicht erinnerlich. Der Ministerialrat schickte im Wege der Direktion den Brief an das Bahnamt mit dem Auftrage festzustellen, wer die in der Zuschrift bezogene Auskunft gegeben hatte.

Laibchen formen und mit etwas Fett backen.

Heringsalat. Ueber Nacht abgewässerte, entgrätete Heringe werden in kleine Stücke geschnitten, mit etwas Essig, Zwiebel und Pfeffer gewürzt, einige Tage stehen gelassen. So zubereitet, können sie mit Kartoffeln vermischt und als Salat verwendet werden.

Rollmöpse. Gereinigte, entgrätete, mit etwas Zitronensäure einige Tage ausgewässerte Heringe abtropfen lassen, mit feingeschnittenen Zwiebeln füllen, in ein rostfreies Gefäß einlegen und mit abgekochter, erkalteter Essigbrühe, welcher Pfeffer, Gewürzkörner und Lorbeerblätter beigegeben sind, übergießen. Nach 2—3 Tagen zu verwenden.

Fischgulasch. Zutaten: Salzfish, Zwiebel, etwas Fett, Paprika, Mehl. Eine feingehackte Zwiebel läßt man in etwas Fett goldgelb anlaufen, gibt eine Messerspitze Paprika und zwei Löffel Mehl dazu, gießt mit Suppe oder Wasser zu einer Sauce auf. Der ausgelöste und zu Stücken geschnittene Fisch wird in der Sauce nicht länger als 10 Minuten gedünstet.

Erdäpfelspeise mit Fisch. Zutaten: Salzfish, Erdäpfel, Zwiebel, Fett. In einer flachen Rein läßt man Zwiebel in wenig Fett gelb anlaufen. Darauf legt man ausgelöste, in dünne Scheiben geschnittenes Fischfleisch, darauf kommen dünn geschnittene Erdäpfelscheiben, dann wieder eine Lage Fisch und Erdäpfel. Das ganze wird mit Suppe oder Wasser übergossen und gedünstet, bis die Erdäpfel weich sind.

Fischlaibchen. Zutaten: Salzfish, gekochte Erdäpfel, Fett, Zwiebel, Petersilie, Mehl. Der gehackte Fisch wird durch die Fleischmaschine getrieben und mit der feingeschnittenen Zwiebel und Petersilie vermischt. Aus der Masse werden Laibchen geformt, in Mehl getaucht und in sehr wenig Fett rasch gebraten.

Brotaustrich. Zutaten: Salzfish, Senf, Schnittlauch, Petersilie, Karotten. Der Fisch die grüne Petersilie und die Karotten werden fein gewiegt und der Senf darunter gemischt. Die Masse wird auf Brotschnitten gestrichen und mit Schnittlauch bestreut.

Vom Regen in die Traufe

Vor zirka hundert Jahren war der gefürchtetste Kritiker der „Dresdner Abendzeitung“ ein gewisser Dr. Schmieder. Seine Theaterrezensionen strotzten förmlich vor Beleidigungen und er machte in seiner schonungslosen Beurteilung auch vor der gefeierten Schröder-Devrient, die der damalige Publikumsliebbling war, absolut nicht halt, so galant er sonst gegen sie im persönlichen Verkehr war. Ja, eines Tages stiegen die Beiden sogar in das gleiche Abteil eines Zuges, um unerkannt mit anderen Passagieren eine kleine Reise zu tun. Bald kam das Gespräch im Abteil auf die Kunst im allgemeinen und die darstellende im besonderen, ja sogar die Aufführungen des Dresdner Hoftheaters wurden durchgehechelt. So erzählte eine Dame, daß sie am Abend vorher die Oper „Euryanthe“ von Weber gehört hatte, aber das Theater völlig unbefriedigt verlassen hätte. „Die Schröder ist nämlich für diese Rolle viel zu alt“, setzte sie ihre Beobachtungen eifrig fort, „diese Stimme, na, ich sag Ihnen, kaum anzuhören! Ich bewundere nur das Publikum um seine Geduld, sich so etwas überhaupt bieten zu lassen!“

So rief also der Bahnvorstand auftragsgemäß die in Frage kommenden Angestellten zusammen und sagte ihnen so und so und der Betreffende solle sich melden. Und als ihn gerade das Telephon im Rücken wieder anschnarrte, sahen sich die Untergebenen achselzuckend und fragend an: Was soll das wieder heißen? „Ist Liebenswürdigkeit auch schon ein Dienstvergehen?“ flüsterte einer. Nein, keiner war es gewesen. Von denen, die hier standen, war es keiner gewesen. Vielleicht einer, der heute gerade dienstfrei hatte. Aber die behaupteten am andern Tag auch steif und fest, daß sie es nicht gewesen seien. Sie waren von ihren Kollegen schon informiert worden. Es hatte es also auch der in Abrede gestellt, der die Liebenswürdigkeit auf dem Kerbholz hatte. Zum Glück hatte er keinen dienstlichen Zeugen gehabt. Und als er in der Nacht vom Dienst heimging und der Schnee so mild und ruhig niederfiel, als gäbe es nur Friede und Sorglosigkeit auf der Welt, da überlegte er auf jeden Fall wie er sich rechtfertigen würde, wenn es doch aufkäme. Er brauchte ja nicht zu lügen, er brauchte ja nur zu sagen, wie die Sache wirklich gewesen war. Hier hatte das Telephon geklingelt, dort waren zwei Parteien gestanden, die es beide zum nächsten Zug eilig hatten und von denen eine in erregten Worten irgend einen Aerger Luft machte. Da war ihm diese unkorrekte Vertraulichkeit entschlüpft. Darüber kann sich doch vernünftigerweise niemand aufregen. So würde er sich verantworten, wenn ihn jemand fragte. So oder so ähnlich. Aber es fragte niemals mehr jemand nach der Sache. Alois Achleitner.

Da die übrigen Mitreisenden in das Gespräch nicht miteinfließen, wandte sie sich an den neben ihr sitzenden Dr. Schmieder, der ihr intelligent genug aussah, sie zu verstehen.

„Finden Sie nicht auch mein Herr“, fragte sie, „daß die Schröder endlich aufhören sollte, das Publikum zu quälen?“ „Wollen Sie das nicht die Madame selbst fragen?“ entgegnete ihr Nachbar, „sie sitzt Ihnen gegenüber!“

Eine überaus peinliche Pause trat ein. Niemand öffnete für die Dame den Erdspalt, nach dem sie sich brennend sehnte. So mußte sie sich denn selbst helfen.

„Ich bitte tausendmal um Vergebung“, wandte sie sich daher an die Schröder, „ich muß Ihnen offen gestehen, daß ich nur durch die schändliche Kritik in der „Abendzeitung“ beeinflußt worden bin. Dieser Doktor Schmieder, der ja die Theaterrezensionen schreibt, tadelt Sie immer so gemein und rücksichtslos. Das muß ein schrecklicher, dünnhäutiger und widerwärtiger Kerl sein!“

„Ach, sagen Sie es ihm doch selbst!“ lachte die Sängerin befreit, „er sitzt ja direkt neben Ihnen!“ O. Strehlen. (wk.)

AMTLICHE MITTEILUNGEN. Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs als politische Bezirksbehörde. Z. II/2309—1946. Kundmachung. Das Bundesministerium für Inneres sieht sich veranlaßt, mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit der sorgfältigen und lücken-

losen Durchführung der polizeilichen Meldevorschriften hinzuweisen.

Gemäß § 1 des Meldegesetzes (St.G.Bl. Nr. 163/1945), ist jede Person ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, die in einer österreichischen Gemeinde für mehr als 24 Stunden Aufenthalt nimmt, — bei einem Aufenthalt in einem gewerblichen Fremdenbeherbergungsbetrieb ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes — verpflichtet, sich nach Maßgabe der Bestimmungen des Meldegesetzes polizeilich anzumelden.

Daraus ergibt sich die gesetzliche Verpflichtung zur polizeilichen Anmeldung auch bei einem nur vorübergehenden Aufenthalt u. zw. auch dann, wenn der ordentliche Wohnsitz nicht aufgegeben wird.

Gemäß § 11 des Meldegesetzes hat die Anmeldung innerhalb von 24 Stunden nach dem Eintreffen des Meldepflichtigen, in gewerblichen Fremdenbeherbergungsbetrieben bis längstens 9 Uhr früh des der Ankunft nächstfolgenden Tages zu erfolgen.

Waidhofen a. d. Y., am 24. August 1946. Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Gewerbliche und Fachliche Fortbildungsschule Waidhofen a. d. Ybbs

Die Einschreibungen und Anmeldungen sämtlicher Lehrlinge aller Gewerbe, Industrien u. Betriebe des Waidhofer Schulsprenghels, dazu gehören: Waidhofen Stadt und Land, Böhrlerwerk, Sonntagberg, Windhag, St. Leonhard, Rosenau, Bruckbach, Hilm-Kematen, Hollenstein, Göstling, Gafenz, finden in der Zeit vom 2. bis 7. September 1946 täglich von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr in der Kanzlei der Fachschule, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 32 statt. Mitzubringen sind: Tauf- (Geburts)schein, letztes Schulzeugnis und Lehrvertrag.

Kreuzworträtsel

Grid for crossword puzzle with numbers 1-43 and decorative symbols.

- Waagrecht: 2 Sehr guter Musiker. 9 Zierpflanze. 11 Behälter. 13 Fluß im nordöstlichen Australien. 15 Guter Abschluß eines Kampfes. 17 Ackergerät. 18 Teil eines Baumes. 19 Qual. 20 Königsgestalt aus Shakespeares Dramen. 21 Kleine Brücken. 22 Chemisches Zeichen für Natrium. 23 Haustier. 24 Pelzart. 26 Großer Vogel. 28 Schmiede. 29 Köstliche Fleischspeise. 31 vor (lateinisch). 32 Große Pflanze. 33 Abkürzung für Lastkraftwagen. 34 Vom Militär freigestellt (Abkürzung). 35 Oheim. 36 Gewässer. 37 Alte Waffe. 40 Fluß in Österreich. 42 Gedicht mit wehmütigen Inhalt. 43 Getränk. 5 Bruchzahl. 6 Vorwort mit Artikel. 7 Geist. 8 Name eines großen kanadischen Sees. 10 Tonstück. 12 Männlicher Vorname. 14 Geldkassier. 16 In Ordnung bringen, wieder gut machen. 23 Lebensbund. 25 Kleiner Esel. 26 Rübenart. 27 Nützliches Tier. 28 Griechische Freiheitsbewegung. 29 Ätzende Flüssigkeit. 30 Stark alkoholisches Getränk. 38 und 39 Vorsilbe, eine Wiederholung andeutend. 41 Augenblick. Auflösung des Kreuzworträtsels vom 23. August 1946. Waagrecht: 1 UNRRA., 6 Smaragd, 12 Häutchen, 13 Tee, 14 Tito, 15 et, 16 Jagd, 18 Membrane, 20, eu, 21 au, 23 Bor, 24 Dank, 26 Uranoxyd, 30 en, 31 Bäume, 32 Orsini, 34 Brise, 37 rue, 39 List, 40 un, 41 Sterne, 42 starr. Senkrecht: 2 Nat., 3 Reim, 4 Rute, 5 Atombomben, 6 Sherry, 7 Meta, 8 an, 9 ATA, 10 gegen, 11 Deduktion, 16 jedes, 17 Raub, 19 Boxer, 22 Uran, 25 Anis, 27 Ähre, 28 Nu, 29 Dosis, 33 Rest, 35 il, 36 es, 38 Ur, 40 Ur.

Verlautbarung der Gemeinde Windhag.

An alle Mitglieder der Vereinigung „Selbsthilfe“ (Robothilfe) in Windhag, Zell, Arzberg... Einzahlungen der Pflichtbeiträge für den Aufbau des Brandobjektes „Unter-Häuser“ in Zell-Arzberg werden am Dienstag den 3. September 1946 im Gasthause des Herrn Eduard Schneckenleitner, Untere Zell 15 sowie am Sonntag den 8. September 1946 in Herrn Schaumbergers Gasthaus in Windhag entgegen genommen.

Windhag, den 28. August 1946.

Der Bürgermeister: Pachlatko.

Einberufung der unbekanntenen Erben.

Peter Deuretzbacher (Theuretzbacher), geboren am 10. Februar 1873 in Waldamt, wohnhaft gewesen in Ybbsitz, Klein-Prolling Nr. 5, ist am 21. November 1945 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen. Ob außer den bereits bekannten Erben noch andere Erben vorhanden sind, ist dem Gerichte nicht bekannt. Es bestellt Herrn Johann Schwarzenhorner, Schuhmacher, Windhag, Schilcherstraße Nr. 43, zum Kurator der Verlassenschaft.

Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen sechs Monaten von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, soweit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, soweit dies nicht geschehen ist, zu Gunsten des Staates eingezogen werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs  
Abt. I., am 26. August 1946  
Dr. Adolf Resch.

Sprechtag in Göstling.

Der nächste Sprechtag des Gefertigten in Göstling findet anstatt am 1. September am 8. September 1946

zur gewohnten Stunde im Gasthofs Kirschner statt.

Dr. Richard Fried.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 1. September 1946 Doktor Robert Medwenitsch.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Anlässlich der längeren schweren Erkrankung unseres am 30. Juli zu Gott heimgegangenen Vaters Franz Höller sind uns zahlreiche Beweise inniger Anteilnahme zugegangen. Ganz außerordentlich waren aber die Ehrungen für unseren unvergesslichen Vater auf seinem letzten Gange. Dadurch auf das tiefste gerührt und außerstande, jedem Einzelnen den gebührenden Dank auszusprechen, kommen wir auf diesem Wege unserer Pflicht nach. Wir danken daher besonders der hohen Geistlichkeit von Biberbach, Aschbach und Seitenstetten für die Führung des Konduktes insbesondere Hochw. Herrn Professor Mader für seine lieben Worte am Grabe. Der Gemeindevertretung, der Feuerwehr mit Musikkapelle, dem Lehrkörper und Ortschulrat sowie der Schuljugend von Biberbach, ferner den Vertretungen und Geschäftskollegen der Fleischhauer, Gastwirte und Viehhändler sowie der Bäckerinnung und allen lieben Freunden und Bekannten aus Nah und Fern sei herzlichst gedankt. Besonderer Dank gebührt den stets hilfsbereiten Ärzten und aufopfernden Pflegschwestern. Zuletzt danken wir noch für die außergewöhnlichen Kranz- und Blumen spenden für den teuren Toten.

Biberbach, im August 1946.

Leopoldine Höller im Namen aller Angehörigen.

Dank. Für die zahlreichen Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke, die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit zugekommen sind, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danken wir der SPO. Sonntagberg, der Musikkapelle Allhartsberg sowie der Frauenorganisation der SPO. Sonntagberg für die besonderen Ehrungen

Ludwig und Angela Mayer, Gerstl 74

Ihre stattgefundenen Vermählung geben bekannt

Alexander Lisikow  
Hilde Lisikow, geb. Mayrhofer  
Hilm-Kematen, im August 1946

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.

Erfahrene Frau mit Kochkenntnissen, welche auch einige Erfahrung in der Kleinkinderpflege besitzt, wird gegen gute Bezahlung und Verpflegung vom Stadtkommandanten in Waidhofen a. d. Ybbs per sofort gesucht. Eventuell Wohngelegenheit vorhanden. Vorzustellen täglich von 9-11 Uhr vormittags bei Frau Major Sadownikow Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 11/12 (Haus Buchbauer)

STELLEN-GESUCHE

Zimmermann, fleißig und verlässlich sucht Posten als Werkzimmermann. Richard Riegler, Ederlehen 38, Post Ybbsitz. 1846

Absolventin einer Handelsschule, 18 Jahre alt, sucht Stelle in einer Kanzlei. Bin derzeit Aushilfe in einer Kanzlei. Anny Wimmer, Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 3. 1861

REALITÄTEN

Tausche Kleinhaus mit großem Garten, 5 Minuten zur Bahn und ins Dorf, gegen Landwirtschaft oder Haus mit Grund, ebenfalls Dorf- oder Stadtnähe. Jakob Gruber, Postlagernd Rosenau a. S., NOe. 1824

WOHNUNGEN

Möblierte Wohnung für gediegenes junges Ehepaar mit 2 Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren für dauernd gesucht. Auskunft in der Tischlerei Bene in Zell a. d. Y. 1777

Solide Beamtenswitwe sucht reines möbliertes Zimmer, Auguste Hitznbugel, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 23. 1843

Dem I. Waidhofner Sportklub seiner tüchtigen Kampf- und Reservemannschaft viel Glück und guten Start zur beginnenden Fußballmeisterschaft der 1. Klasse Die begeisterten Waidhofner Fußballfreunde

VERSCHIEDENES

Verlustanzeige. Bei einer Uebungskletterei in der Gschierer Mauer, Südwand, wurde am 19. August ein grauer Hut mit einigen Sportabzeichen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in Zell, Parkstraße 1 abzugeben.

Verloren wurde am Dienstag den 27. August 1946 im Stadtgebiet eine Herren-Armbanduhr. Der Finder wird dringend gebeten, die Uhr, ein teures Andenken, gegen gute Belohnung in der Verw. des Blattes abgeben zu wollen. 1864

Violinbogen zu kaufen eventuell zu tauschen gesucht. Johann Prandstätter, Waidhofen, Lederergasse 4. 1854

Zwei Zimmer-Kachelöfen, gut erhalten, zu verkaufen. Stockinger, Waidhofen a. d. Y., Hammergasse 8. 1860

Fichtenrinde und Knoppeln

in gut getrocknetem Zustand kauft jedes Quantum Gerberei Jax, Waidhofen a. d. Y. 1812

1. Fußballmeisterschaftsspiel

ASK. Kematen gegen „Union“ Amstetten

Sonntag, den 1. September 1946 in Kematen

Sonntag 1. Sept. 1946 I. Waidhofner Sportklub I. Fußballmeisterschaftsspiel (Bewerb 1946/47 der 1. Klasse Niederösterreichs) Anstoß: gegen SC. Obergrafendorf Reservemeisterschaft 15:15 Uhr, Kampfmannschaft 17 Uhr

Schweißhund, braun, guter Wächter, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1863

Tausche 1 Paar Boxkalb-Herrenschuhe, neu Nr. 41, gegen 1 Paar Damenhalbschuhe, gut erhalten, Nr. 38/39. Auskunft: Zell a. d. Y., Burgfriedstraße 8 zwischen 10-14 Uhr. 1862

Kaufe oder tausche drei Ueberseekoffer oder große Handkoffer. Verkauft: 1 Schlafzimmerleuchte, gebraucht, 1 Küchenlampe neu, 1 Paar Damenfilzstiefel Nr. 37/38. Tausche 1 Schneidernähmaschine gegen kl. Singernähmaschine. Tausche 1 elektrischen Kocher gegen 2 Fahrradschläuche (Halbballon). Tausche braune Lederschuhe Nr. 35 gegen Kinderschuhe Nr. 28/29. Auskunft bei Schrefl, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 37. 1835

Winterzwiebelpflanzen

hat abzugeben Gärtnerei Krailhof

Elektr. Kochplatte, 120 Volt, im Tauschwege abzugeben gegen Heizkissen, 120 Volt oder Damensträbenschuhe, Größe 36. Hochstöger, Hilm 24, Post Hilm-Kematen. 1834

Tausche Wintermantel, weinrot, Größe I, gut erhalten, gegen Mantelstoff, hellgrau oder dunkelblau und 2 m Chiffon. Traudl Schnabler, Hollenstein a. d. Ybbs, Dornleithen 53. 1833

Tausche schwarze Tanzschuhe mit Leder-sole u. hohen Absätzen Nr. 38 1/2 gegen 4 m schwarzen Dirndlstoff und Trachtentuch. Traudl Schnabler, Hollenstein a. d. Ybbs, Dornleithen 53. 1832

Kreissäge samt Benzinmotor 2 1/2 PS im Tauschwege abzugeben gegen Motorrad. Auskunft in der Verwaltung d. Blattes. 1831

Schwarzer Herren-Winterrock, Friedensqualität, neuwertig, für größere Figur, im Tauschwege abzugeben gegen 3 1/2 m Kostümstoff. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1829

Tausche fast neue hohe Maßschuhe (Kalbleder) Gr. 38, gegen hohe Sportschuhe (Goiserer) Gr. 37. Völker, Waidhofen a. d. Ybbs, Eberhardplatz 6/1.

Batterieempfänger, 1 Stück KL 1, 2 Stück KC 1 zu verkaufen. Alberer Johann, Rosenau 254, Au. 1826

Tausche 1 Paar schwarze Pumps, fast neu, Nr. 38/39, gegen ebensolche oder ähnliche Nr. 40/41. Auskunft: Milchgeschäft Egger, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 22.

4 Meter Inlett, doppeltbreit, Friedensqualität, im Tauschwege abzugeben gegen 4 m Ballonseide für einen Staubmantel, weiters 3 m geblumten Vorhangstoff gegen gleiche Menge Dirndlstoff. Gebe eventuell auch andere Tauschgegenstände nach Uebereinkommen. Anny Nutz, Opponitz 65. 1823

80-120 bässiges Akkordeon zu kaufen oder gegen Herrenfahrrad zu tauschen gesucht. W. Vamberger, Gallenz 45, Ob.-Oest., 1821

Tausche dunkelblauen Wintermantelstoff (Friedensqualität) samt Zubehör, gegen gut erhaltenes Radio. Adresse in der Verw. des Blattes. 1837

Tausche Herren-Halbschuhe Nr. 42, gut erhalten, gegen ebensolche Damen-Goiserer Nr. 38; ferner Wintermantel für 2-3 jähr. Mädel gegen Winterkleider und Strümpfe gleicher Größe; außerdem weiße Strickwolle für übertragene Winterkleider Nr. 2. Kopf, Zell, Holzplatzgasse 6. 1838

Tausche Damen-Halbschuhe Nr. 37 1/2, Friedensqualität, gegen ebensolche Nr. 39/40. Maria Hiesberger, Konradshaim, Maierrotte 29, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 1839

Tausche fast neue blaue Damenweste gegen 2 m Dirndlstoff oder 1/2 m Samt. Wertausgleich. Schörghofer, Konradshaim, 2. Pöchlerrotte 17, Post Waidhofen a. d. Y. 1841

Feste Mädchenschuhe Gr. 31, werden getauscht gegen ebensolche Gr. 33-35. Frank Zell, Wassergasse 3. 1844

Heimgekehrter Bauernsohn bietet Zeitgemäßes für Strapaz-(Arbeits-)Schuhe der Gr. 45. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1850

Kaufe einen schweren Sappel gebe Aktuelles dafür. Kamprath, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtsrotte 23a. 1845

Tausche Fuchspelz, fast neu, gegen Schafwolle. Angebote an Hingshammer, Weyrerstraße 39. 1852

Zweispindelige Bauernmostpresse wird gegen Obst abgegeben. L. Pusenlehner, Gallenz. 1849

Guterhaltene Strickmaschine im Tauschwege abzugeben gegen Heu. Unterricht im Stricken wird erteilt. Florian Haider, Kematen 26, Post Hilm-Kematen. 1859

Fast neues modernes Kostüm, Größe 2 oder Winterkleid, eventuell Stoff für solches, im Tauschwege abzugeben gegen Tischteppich. Weiters erstklassiger englischer Tennisschläger gegen 1 P. Seidenstrümpfe, ferner Damen-Sträbenschuhe (Leder), Gr. 37, gegen ebensolche Gr. 38. Maria Haider, Reiberg 141. 1858

EMPFEHLUNGEN

Haushalt-Klopfer Ia, aus Gummi mit Kunstseide umspinnen und festem Griff liefert an Wiederverkäufer per Stück S 550 (Verkaufspreis S 750) in Tragkarton zu 20 Stk. gepackt per Nachnahme ab 100 Stück franco. Sofortbestellungen unter „Qualitäts-Klopfer 19426“ an Annoncen-Expedition Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse. 1856

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag 31. August, 7/7 und 7/9 Uhr  
Sonntag, 1. September, 4, 7/7 und 7/9 Uhr  
Montag, 2. September, 7/7 und 7/9 Uhr

Das Spiel Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag, 3. September, 7/7 und 7/9 Uhr  
Mittwoch, 4. September, 7/7 und 7/9 Uhr  
Donnerstag, 5. September, 7/7 und 7/9 Uhr

Suworov Für Jugendliche zugelassen.

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau.

Privatschule für Sologesang u. Klavier ab 10. September 1946 wieder eröffnet. Anmeldungen: Täglich zwischen 9-10 Uhr vorm. und 16-17 Uhr nachm. Grete Völker, Musiklehrerin Waidhofen a. d. Ybbs Eberhardplatz 6 I

Zahn-Atelier REHAK ab 8. September 1946 wieder geöffnet.

Musikunterricht in Klarinetten, Violine, Zither, Akkordeon etc. auch theoretischen Unterricht (Harmonielehre) bis zur Reifeprüfung in höhere Musikschulen erteilt. Kapellmeister Franz Bäumel, staatlich geprüfter Musiklehrer Waidhofen a. Y. (Salesianergebäude) Schulbeginn am 1. September 1946

Kartonagenbetrieb LEOPOLD NITSCH Rosenau a. S. / Oismühle erzeugt sämtliche Kartonagen (Verpackungskartons) in allen Größen. Fall- und Steckkartons Prompte Lieferung.